

Mario Fraust, Leipzig

Historische Häufigkeiten von Familiennamen und ihre geographische Verbreitung

1 Verbreitungskarten in der Namensforschung

Während früher Verbreitungskarten von Namen mühsam per Hand zu Papier gebracht wurden, um Forschungsergebnisse auf einen Blick präsentieren zu können, wird heute oftmals der umgekehrte Weg gegangen. Dank der EDV ist es möglich, digitale Karten innerhalb von Sekunden zu erstellen. Daher wird bei Untersuchungen zu z.B. Familiennamen zuerst einmal die Verbreitung erstellt und somit, über die Häufigkeit im geographischen Raum, das Gebiet der Herkunft lokalisiert.

Die Grundlage dieser digitalen Verbreitung sind zumeist Telefon-CDs, wobei die erhobenen Telefondaten geographischen Koordinaten zugeordnet sind und alle Einträge zu einem Namen übersichtlich in eine Karte mit diversen Bezugspunkten, wie Grenzen, Flüsse oder Straßen platziert werden. Die Kritik an dieser Methode, dass nicht alle Menschen einen Telefonanschluss besitzen und dass das Bild durch eventuelle Wohnortwechsel verfälscht ist, kann aufgrund der flächendeckenden Verbreitung von Telefonanschlüssen mit 1998 ca. 99 Prozent aller Familien und der geringen Mobilität der Bevölkerung bis zur Erhebung der Telefondaten ab den 60er Jahren vernachlässigt werden.

Die deutschen Kartierungen können, je nach genutzter Software, auf eine Einteilung nach Bundesländern, Landkreisen, Postleitzahlengebieten oder Orten basieren. Eine öffentlich abrufbare Verbreitungskarte für Familiennamen in Deutschland findet man im Internet unter www.christoph-stoepel.net/geogen.

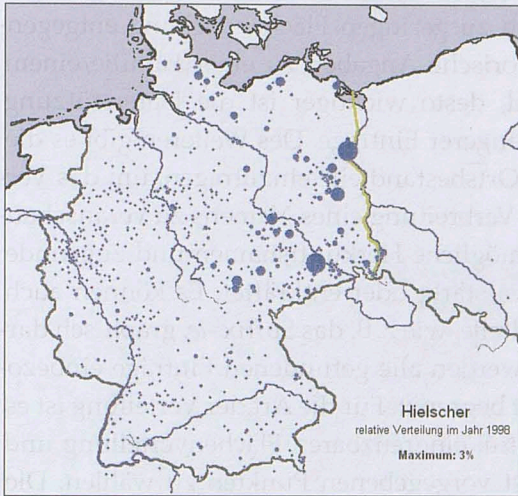
2 Die historische Verbreitung von Familiennamen – Genevolu

Allerdings kommt es ab und zu vor, dass die Herkunft von Familiennamen durch eine Verbreitung, welche auf jüngeren Daten beruht, nicht eindeutig bestimmt werden kann. Dies gilt vor allem für Familien, die kurz vor Ende des 2. Weltkriegs durch Flucht und Vertreibung aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten über die Oder-Neiße-Grenze nach Deutschland gelangt sind.

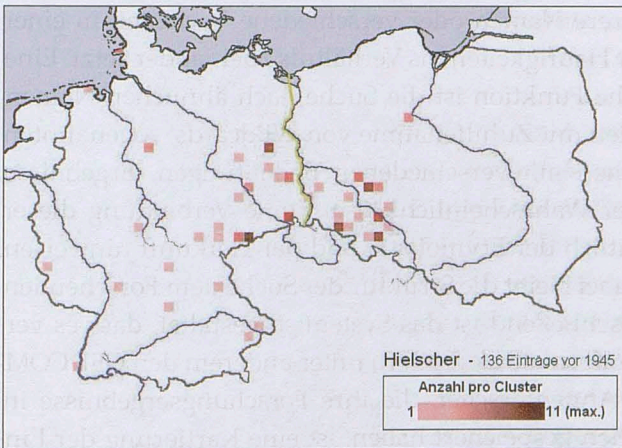
Um die Herkunft dieser Familien zu rekonstruieren, wurde von mir innerhalb zweijähriger Arbeit eine Software mit Namen „Genevolu“ entwickelt, mit deren Hilfe historische Datenbestände automatisch in eine digitale Karte eingetragen werden.

„Genevolu“ steht für „genealogische Evolution“ und ist der Name für das Projekt „Historische Namenverbreitung“. Die historischen Daten für die Kartierung gehen zum Teil zurück auf die Datenbank der Mormonen im Internet unter www.familysearch.org. Dort befinden sich ca. eine Milliarde Datensätze verstorbener Personen aus der ganzen Welt. Jeder Datensatz enthält verschiedene zeitliche Informationen z. B. zu Geburtsdatum, Zeitpunkt der Taufe oder Heirat und dem Tag des Todes. Weiterhin ist fast jedem dieser Ereignisse ein Ort zugewiesen, an dem das Ereignis stattfand. Diese Ortsbezeichnungen in Verbindung mit dem Ereignis und dem Zeitpunkt sind die Grundlage der Kartierung. Die Problematik besteht darin, dass den verschriftlichten Orten nicht immer und nicht ohne weiteres tatsächliche Koordinaten zugeordnet werden können. In den immensen Datenbeständen sind des Öfteren Falschschreibungen oder zu ungenaue Angaben vorhanden. Daher ist die Aufbereitung des historischen Materials die Hauptaufgabe der Software. Das System filtert die Einträge, korrigiert sie teilweise, ordnet diese und trägt sie in verschiedene politische und topographische Karten ein. Mit einer minimierten Unterstützung durch den Forscher wird eine maximale Anzahl von korrekten, historischen Einträgen zu einem Familiennamen erreicht. Neben der zweidimensionalen Darstellung von Häufigkeiten ist es nun-

mehr möglich, die neue zeitliche Dimension zu berücksichtigen. Bei einer genügend hohen Anzahl von Belegen können in Zukunft territoriale Veränderungen aus der Verbreitung in verschiedenen Perioden abgeleitet werden.



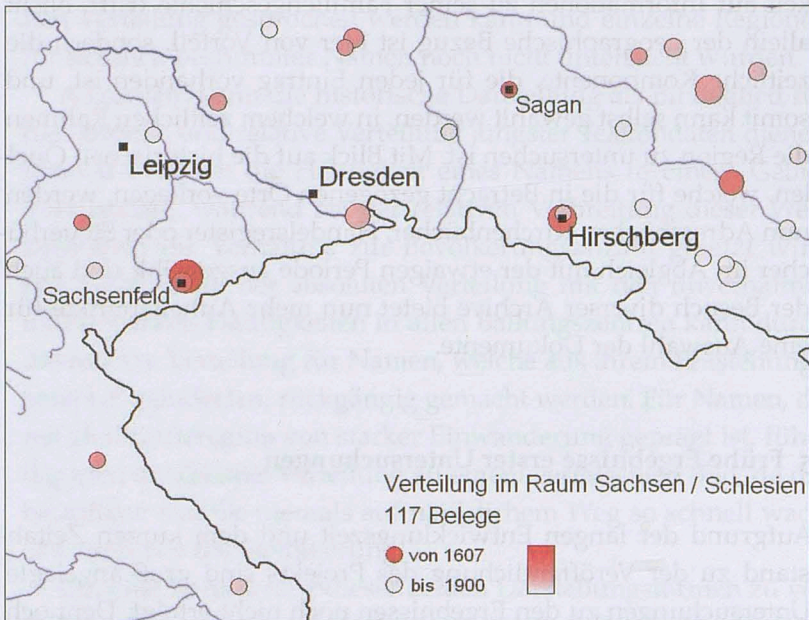
Karte 1: Familienname *Hielscher*. Verbreitung 1998 (relativ)



Karte 2: Familienname *Hielscher*. Verbreitung vor 1945

3 Ein Instrument für die Namenforschung

Jedoch ist die historische Verbreitung nicht die einzige Fähigkeit der Software. Genevolu ist als ganzheitliches Instrument für die Namen- und Ahnenforschung konzipiert. Enthalten sind Daten von 1998, die einen Kontrast zur geschichtlichen Verteilung bilden und so einer womöglich zu geringen Flächendeckung entgegenwirken. Je weniger historische Angaben zu einer Familie/einem Namen vorhanden sind, desto wichtiger ist die Unterstützung durch eine Verteilung jüngerer Einträge. Des Weiteren gibt es die Möglichkeit, Orte oder Ortsbestandteile einzutragen, um das Verhältnis der Position zur Verbreitung eines Namens zu veranschaulichen. Aussagen über mögliche Herkunftsnamen und zugrunde liegende Orte werden verstärkt oder entkräftet. Es können auch einzelne Namenbestandteile, wie z. B. das Suffix *-le*, graphisch dargestellt werden. Dabei werden alle gefundenen Einträge einbezogen, die Anzahl ist nicht begrenzt. Für die Art der Verteilung ist es möglich, zwischen der frei eingrenzbaaren Flächenverteilung und der Verteilung nach fest vorgegebenen Punkten zu wählen. Die Wiedergabe der Daten kann auf Basis von Orten oder 1- bis 5-stelligen Postleitzahlbezirken erfolgen. Weiterhin ist realisiert worden, dass man mehrere Namen oder verschiedene Varianten in einer Darstellung der Häufigkeiten ins Verhältnis zueinander setzt. Eine weitere nützliche Funktion ist die Suche nach ähnlichen Namen. Über jene werden mit Zuhilfenahme von Wildcards, sogenannten Ersetzungszeichen mit verschiedenen Bedeutungen, Ergebnisse, die mit erhöhter Wahrscheinlichkeit auf eine Verbindung dieser Namen hinsichtlich der Etymologie und der Herkunft hinweisen, ausgegeben. Dabei bleibt die Struktur der Suche dem Forschenden überlassen. Abschließend ist das System so gestaltet, dass es verschiedene Datenformate akzeptiert, unter anderem den GEDCOM-Standard. Für Ahnenforscher, die ihre Forschungsergebnisse in GEDCOM-Dateien gespeichert haben, ist eine Kartierung der Einträge sofort möglich.



Karte 3: *Hielscher*. Historische Verteilung im Raum Sachsen/Schlesien

4 Historische Kartierung von Stammbäumen für Familienforscher

Zusätzlich zu den positiven Effekten für die Namenforschung ist die historische Verbreitung auch für Familienforscher von großem Wert, denn gesammelte Daten zur eigenen Familie können in das System integriert werden. Dadurch wird die geographische Verbreitung eines Stammbaums abgebildet und Ahnenforscher sind imstande, ihre Linien geographisch zurückzuverfolgen. Mit der Betrachtung der allgemeinen Streuung und der Verhältnisse der einzelnen Familienmitglieder zueinander unterstützt diese neue Methode den Forscher bei der Auswahl weiterer Regionen bzw. Orte, in welchen er in Archiven mit einer höheren Wahrscheinlich-

keit auf Informationen zu seiner Familiengeschichte trifft. Nicht allein der geographische Bezug ist hier von Vorteil, sondern die zeitliche Komponente, die für jeden Eintrag vorhanden ist, und somit kann selbst gewählt werden, in welchem zeitlichen Rahmen die Region zu untersuchen ist. Mit Blick auf die historischen Quellen, welche für die in Betracht gezogenen Orte vorliegen, werden nun Adressbücher, Kirchenbücher, Handelsregister oder Steuerbücher im Abgleich mit der etwaigen Periode ausgewählt und auch der Besuch diverser Archive bietet nun mehr Anhaltspunkte für eine Auswahl der Dokumente.

5 Frühe Ergebnisse erster Untersuchungen

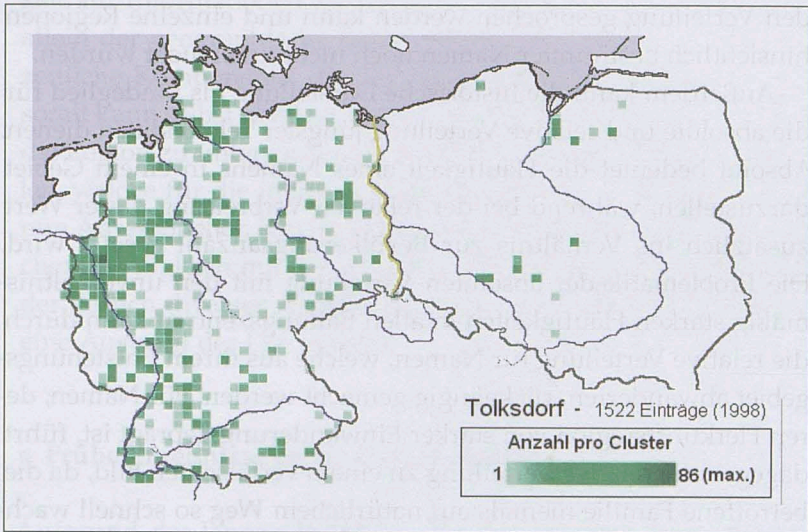
Aufgrund der langen Entwicklungszeit und dem kurzen Zeitabstand zu der Veröffentlichung des Projekts sind groß angelegte Untersuchungen zu den Ergebnissen noch nicht erfolgt. Dennoch zeigt sich bei ersten Analysen zur Einsatzfähigkeit der historischen Verbreitung deutscher Familiennamen das große Potential der Methode.

Bei den meisten Namenverbreitungen, bei denen die historische Verbreitung über die von 1998 gelegt wurde, ergab sich eine unmittelbare Bestätigung der größten relativen Häufigkeit der 1998-Daten durch die historischen Einträge. Wichtig ist, dass meist nur die Zentren bestätigt wurden und es nur wenig historische Einträge für die wahrscheinlich späteren Ausläufer gibt, obwohl durch das System bei der Zuweisung der historischen Ortsbezeichnungen zu realen Koordinaten kein Zusammenhang zu heutigen Wohnplätzen hergestellt wird. Diese Beobachtungen gelten vor allem für das heutige deutsche Staatsgebiet, in dem nur geringe Bevölkerungsbewegungen stattgefunden haben. Die Eigenschaft der historischen Verbreitung ist als eine Art Fingerzeig auf die Herkunft eines Namens zu verstehen. Dabei muss allerdings darauf hingewiesen werden, dass hierbei noch nicht von einer flächendecken-

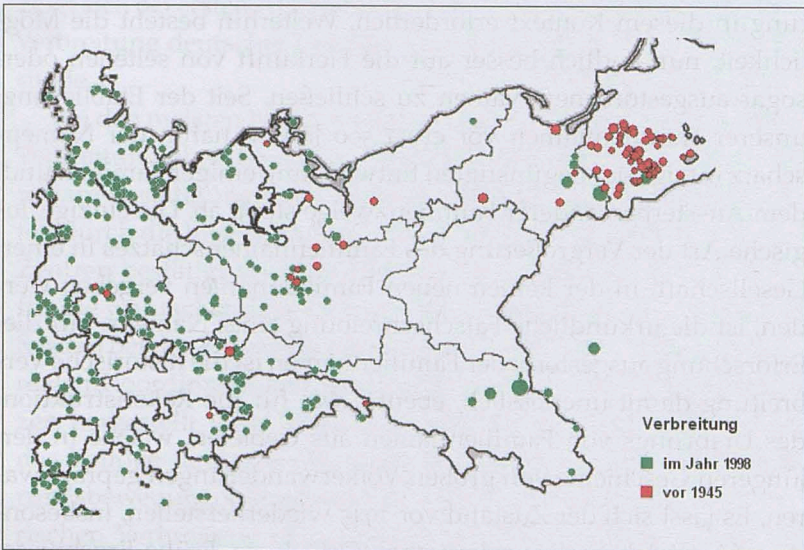
den Verteilung gesprochen werden kann und einzelne Regionen hinsichtlich bestimmter Namen noch nicht untersucht wurden.

Außerdem kann die historische Darstellung als Bindeglied für die absolute und relative Verteilung jüngster Telefondaten dienen. Absolut bedeutet die Häufigkeit eines Namens in einem Gebiet darzustellen, während bei der relativen Verbreitung dieser Wert zusätzlich ins Verhältnis zur Bevölkerungsanzahl gesetzt wird. Die Problematik der absoluten Verteilung mit den unverhältnismäßig starken Häufigkeiten in allen Ballungszentren kann durch die relative Verteilung für Namen, welche aus ihrem Entstehungsgebiet abwanderten, rückgängig gemacht werden. Für Namen, deren Herkunftsregion von starker Einwanderung geprägt ist, führt dagegen die relative Verteilung zu einem verfälschten Bild, da die betroffene Familie niemals auf natürlichem Weg so schnell wachsen kann wie die Bevölkerung.

Um eine Konkurrenz dieser beiden Darstellungsformen zu vermeiden, ist somit eine Berücksichtigung der historischen Verbreitung in diesem Kontext erforderlich. Weiterhin besteht die Möglichkeit, nun endlich besser auf die Herkunft von seltenen oder sogar ausgestorbenen Namen zu schließen. Seit der Etablierung unserer Familiennamen vor etwa 500 Jahren nahm der Namenschatz infolge der begünstigten Entwicklung einiger Familien und dem Aussterben anderer Familienzweige stetig ab. Die einzige, logische Art der Vergrößerung des Familiennamenschatzes in einer Gesellschaft, in der keinen neuen Familiennamen vergeben werden, ist die urkundliche Falschschreibung eines Namens. Für die Erforschung ausgestorbener Familiennamen ist die historische Verbreitung damit unerlässlich, ebenso, wie für die Rekonstruktion des Ursprungs von Familiennamen aus Gebieten, welche in der jüngeren Geschichte von großen Völkerwanderungen geprägt waren. Es lässt sich der Zustand vor 1945 wiederherstellen, insbesondere für die ehemaligen deutschen Ostgebiete. Frühe Ergebnisse weisen auf Verbreitungen in z. B. Pommern, Schlesien, Westpreußen und Ostpreußen hin.



Karte 4: Familienname *Tolksdorf*. Verbreitung 1998 (absolut)



Karte 5: Familienname *Tolksdorf*. Verbreitung 1998/vor 1945

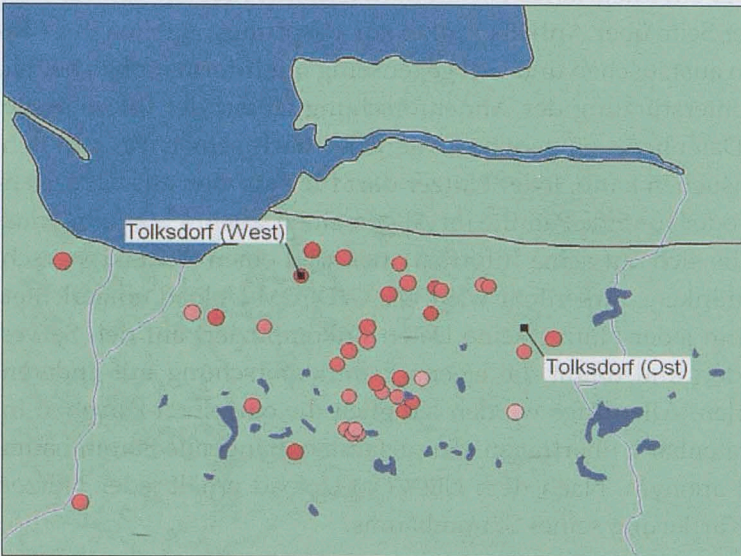
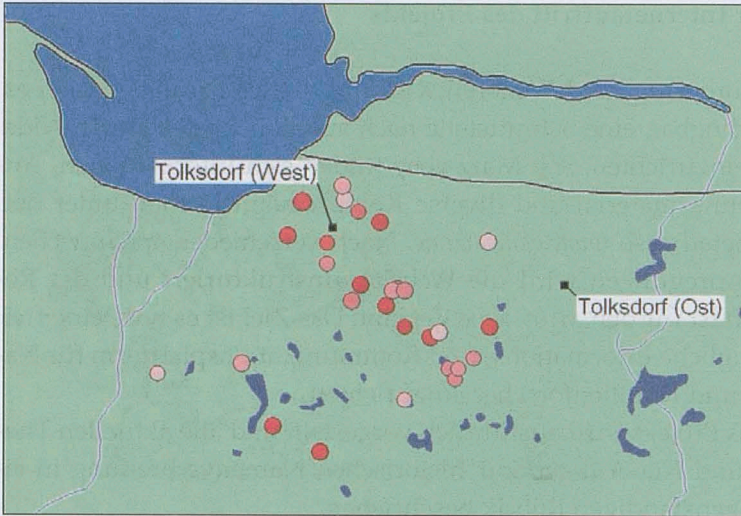
6 Der Internetauftritt des Projekts

Zur Förderung und Weiterentwicklung dieses Projekts schien es unabdingbar, eine Schnittstelle nach außen über das World Wide Web einzurichten. Seit März 2007 finden sich Informationen, Anschauungsmaterial und diverse Kontaktmöglichkeiten unter der Internetadresse *www.genevolu.de*. Nach verschiedenen Wünschen und Anregungen wird die Website umstrukturiert und der Relaunch ist für den 31.07.2008 geplant. Das Ziel ist es nun, eine frei zugängliche Informations- und Kommunikationsplattform für Namen- und Familienforscher einzurichten.

Das Projekt wird ausführlich vorgestellt und alle aktuellen Themen und Neuerungen zur historischen Namenverbreitung in einer eigenständigen Rubrik beschrieben.

Über ein integriertes Forum zur Herkunft können sich die Nutzer der Seite über Anhaltspunkte zur Ursprungsregionen ihrer Familien austauschen und sich gegenseitig mit Informationen helfen. Zur Unterstützung der Ahnenforschung ist auf der Internetseite eine Datenbank eingerichtet, die jeder nach seinen Verwandten durchsuchen kann. Jeder Nutzer darf für Personen aus der Datenbank oder für eine Familie im Allgemeinen Nachrichten hinterlassen, die sich auf seine Informationen und einen Kontaktwunsch beschränken. Außerdem wird ein GEDCOM-Upload eingerichtet. So kann jeder Nutzer seine Daten unkompliziert auf den Server zu laden und damit die eigene Familienforschung mit anderen zu teilen. Allerdings werden lediglich die einzelnen Personen in die Datenbank übertragen, der zusammenhängende Stammbaum bleibt anonym. Nach dem GEDCOM-Upload erhält jeder Nutzer eine Kartierung seines Stammbaums.

In einer letzten Kategorie wird engagierten Forschern die Möglichkeit gegeben, ihre eigenen Projekte vorzustellen. Die neue Internetseite ist ebenfalls unter *www.genevolu.de*, und neu unter *www.gen-evolu.de* zu erreichen.



Karten 6 und 7: Der Familienname *Tolksdorf* im Verhältnis zur Lage der Ortsnamen *Tolksdorf*. Historische Verbreitung in Ostpreußen. 1654–1800 – 73 Einträge (oben); 1800–1935 – 128 Einträge (unten)

7 Weitere Quellen

Eine hohe Anzahl von Belegen ist für eine historische Kartierung unbedingt erforderlich, um die Aussage der Darstellung auf ein sicheres Fundament zu stellen. Daher müssen über einen langen Zeitraum nach und nach weitere, historische, personenbezogene Quellen digitalisiert und in das System eingebunden werden.

Diese wären z.B. Adressbücher, Standesbücher, Taufbücher, Steuerbücher und Telefonbücher. Seit ca. einem halben Jahr wird das umfangreiche Telefonbuch Deutschlands, einschließlich Memelland, Ost- und Westpreußen, Sudetenland und Österreich von 1942 bis 1944 von einem Team Leipziger Onomastikstudenten mit Martin REICHELT, Christian RIESE und mir digitalisiert und nachbearbeitet, um die Daten für eine Kartierung nutzbar zu machen. Es ist das wichtigste Dokument für eine historische Kartierung, da die erhobenen Daten sich zeitlich kurz vor dem kritischen Jahr 1945 befinden. Zusammen mit der großen Anzahl von Datensätzen mit etwa 2,6 Millionen Einträgen und der hohen Flächendeckung einschließlich der ehemaligen deutschen Ostgebiete können somit die Flucht- und Vertreibungsbewegungen über eine Kartierung der Datensätze rückgängig gemacht werden.

Die Einträge sind zusammengesetzt aus Daten zu Einzelpersonen und Angaben zu Unternehmen, Geschäften und Industrie. Die personenbezogenen Informationen enthalten Angaben zum Familiennamen, Vornamen, Adresse, Wohnort und Beruf. Die Wirtschaftseinträge beinhalten ebenfalls nutzbare Informationen, da meist der Inhaber des Geschäfts mit Vor- u. Familiennamen genannt wird.

Ein Abschluss der Arbeiten am Reichstelefonbuch und eine Kartierung der Daten ist für Februar 2008 geplant.